

2010-04-07

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sondersitzung des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt am 15.03.2010

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 19:15 Uhr
Sitzungsort: Raum 228, Rathaus Dessau

Vorsitz des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt

Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau
Schönemann, Ralf

Fraktion der CDU
Trocha, Harald
Rumpf, Frank

Vertretung für Herrn Mau
Anwesend ab TOP 4

Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau
Krüger, Otto-Harald

Anwesend ab TOP 4

Fraktion der SPD
Laue, Harald
Hartmann, Robert

Vertretung für Herrn Dreibrodt

Fraktion Pro Dessau-Roßlau
Otto, Hans-Georg

Fraktion Bürgerliste / DIE GRÜNEN
Busch, Thomas

Vertretung für Herrn Prof. Dr. Schmidt

Fraktion der FDP
Plettner, Ulrich Dr.

Vertreter für Herrn Dr. Neubert

Siehe Anwesenheitsliste (Anlage)

Öffentliche Tagesordnungspunkte

1. **Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit**

Nach der Begrüßung durch **Herrn Schönemann, Vorsitzender des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt**, stellte er die form- und fristgerechte Ladung und Ausreichung der Unterlagen zur heutigen Sitzung sowie die Beschlussfähigkeit des Gremiums fest.

2. **Beschlussfassung der Tagesordnung**

Zur ausgereichten Tagesordnung wurden keine Anfragen oder Änderungen vorgebracht. **Herr Schönemann, Vorsitzender des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt**, verwies auf die seitens der Fraktionen Bürgerliste / Die Grünen, CDU und SPD nachgereichte Beschlussvorlage DR/BV/112/2010/BL/Gr „Gestaltung Kreisverkehr an den Sieben Säulen“, die nicht fristgerecht eingereicht wurde und über deren inhaltliche Behandlung man sich zum entsprechenden Tagesordnungspunkt beschäftigen werde.

Die Tagesordnung wurde in der ausgereichten Form zur Abstimmung gestellt.

Abstimmungsergebnis:

7 : 0 : 0

Die Tagesordnung wurde ungeändert einstimmig bestätigt.

3. **Genehmigung der Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt vom 25.02.2010**

Zum Protokoll der Sitzung des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt vom 25.02.2010 wurden keine Änderungsanträge vorgebracht.

Abstimmungsergebnis:

5 : 0 : 2

Das Protokoll der Sitzung des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt vom 25.02.2010 wurde ungeändert bestätigt.

Herr Trocha, Fraktion der CDU, bedankte sich für die zeitnahe Ausreichung des Protokolls.

4. **Umbau des Knotenpunktes Sieben Säulen**

Herr Schönemann, Vorsitzender des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt, verwies auf die Beschlussfassung zur Baumaßnahme und die darin enthaltene Abwägung der Stellungnahmen, die in der Sitzung des Gremiums vom 19.05.2009 zu einem einstimmigen, zustimmenden Votum führte.

Zur Erläuterung der geplanten Baumaßnahmen wurde das Wort an **Herrn Krmela, Büro für Stadtplanung Dessau**, übergeben, der eingangs zur historischen Wegeführung in diesem Bereich sowie die Entwicklung der fünf Zufahrtsstraßen Erläuterungen gab. Die heutige Gestaltung

werde durch den hohen Verkehrsflächenanteil dominiert und müsse in der klaren Abgrenzung von Landschafts- und Siedlungsraum als mangelhaft bezeichnet werden.

Als besondere Schwerpunkte bei der Entwurfsarbeit stellte Herr Krmela die Verbesserung der Verkehrssicherheit und die Aufwertung des Erscheinungsbildes heraus. Im Ergebnis stelle der Kreisels das verbindende Element zwischen dem Landschafts- und Siedlungsraum dar. Darüber hinaus erhöhe man die Verkehrssicherheit, habe einen Zugewinn an Nebenflächen sowie direkte Querungsmöglichkeiten für Fußgänger geschaffen. Die seitlichen Platzflächen werden durch Fußgänger und Radfahrer gemeinschaftlich in Nutzung genommen.

Zur Materialverwendung erläuterte er die verschiedenen Asphaltqualitäten der Zufahrtsstraßen sowie der Kreiselfahrbahnen, das Natursteinpflaster für die inneren Überfahrtsflächen und den um 15 cm erhöhten Innenbereich des Kreisels sowie das Betonsteinmosaikpflaster für die Fuß- und Radwegbereiche.

Abschließend informierte er zu den vorgesehenen Baumpflanzungen und der Beleuchtung der Verkehrsanlage.

Als beratendes Gremium sei bereits frühzeitig der Gestaltungsbeirat in die Planungen einbezogen worden, so **Herr Schönemann**. Als dessen Vorsitzender informierte **Herr Weisbach**, zur Beratung im August 2009, die nach Diskussionen mit Empfehlungen zur Gestaltung für die Verkehrsanlage mündete. Die Ergebnisse der Überarbeitung wurden im November 2009 vorgestellt und fanden im Gestaltungsbeirat wegen der zurückhaltenden Gestaltung der Verkehrslösung die Zustimmung des Gremiums.

Da man an dieser Stelle eher auf die Weltkulturerbestätten aufmerksam machen wolle, votiere man auch gegen eine Bepflanzung der Mittelinsel, die eine zusätzliche Teilung der Flächen bewirken würde. Darüber hinaus habe man darauf Augenmerk gelegt, dass die Mittelinsel keine übermäßige Erhöhung bilde, was auch aus einem Bewuchs resultieren würde.

Im Resümee der letzten Sitzung habe man auf die Bedeutung der Gestaltung auch im Bereich der künftigen Mauer an den Meisterhäusern und in Verlängerung zur Peusstraße hingewiesen.

Dafür, dass der kurzfristigen Einladung durch Herrn Prof. Oswald gefolgt wurde dankte **Herr Schönemann** und übergab das Wort. **Herr Prof. Oswald, Stiftung Bauhaus Dessau**, erklärte dass in den Gesprächen mit Herrn Hantusch und Frau Dr. Wendland das Votum des Gestaltungsbeirats gestützt wurde. Die zwischenzeitlich vorgenommene Fällung der Bäume bezeichnete er als misslich, hier hätte er sich ein stärkeres Bemühen zum Erhalt durch die Änderung der Planungsansätze gewünscht.

Die Mittelinsel von einer Bepflanzung frei zu halten, halte er für gestalterisch richtig, jedoch sollten die Randbereiche der Verkehrsanlage nochmals überdacht werden. An dieser Stelle könne er sich eine Platzumfassung durch Fortführung der Baumreihen vorstellen.

Das Vorhaben wurde durch **Herrn Hantusch, Beigeordneter für Wirtschaft und Stadtentwicklung**, als eines der wichtigsten aktuellen Projekte in einem hochsensiblen Bereich bezeichnet. Es sei als idealtypisch einzuschätzen, wie nach dem Maßnahmebeschluss zur Vorplanung die Institutionen und Fachbereiche in der Fortführung der Planung und Optimierung der Maßnahme einbezogen wurden. Im Ergebnis favorisieren alle Beteiligten die vorgestellte Gestaltung und eine Pflasterung der Mittelinsel.

Dass die Beschlusslage das vorgestellte Planungsergebnis repräsentiere, bestätigte **Herr Schönemann**. Neben den Ansätzen zur Konzeptfortschreibung in den Randbereichen sehe er in der vergangenen Diskussion die Pflasterung der Mittelinsel als einzigen Knackpunkt. Mit dem deutlichen Abstimmungsvotum von 9 Stimmen für diese Ausführung ohne Gegenstimme oder Enthaltung sei der vorgegebenen Arbeitsrichtung zu folgen. Zum Fortgang des Projekts übergab er das Wort an das Fachamt.

Herr Pfefferkorn, Leiter des Tiefbauamts, erklärte, dass das Ausschreibungsverfahren derzeit laufe, als Termin für die Submission sei der 23.03.10 gesetzt. Man habe hierbei die Regularien

der VOB einzuhalten, um die Ausschreibung nicht zu gefährden. Eine Änderung des Leistungsumfangs sowie des –inhalts sei nicht möglich. Mit der angedachten Änderung der Ausführung, die Ausdruck der Beschlussvorlage der Fraktion Bürgerliste / Die Grünen ist, verändere man die Ausschreibungsinhalte. Den Vorschlag von Herrn Prof. Oswald zur Fortführung der Baumreihen könne man in Anbetracht der zu berücksichtigenden Infrastruktur prüfen.

Als persönlicher Befürworter der Ergebnisse der Planung, berichtete **Herr Hartmann, Fraktion der SPD**, von der Bürgerversammlung vor Ort. Als Argument wurde angeführt, dass die Sichtachse Amaliensitz – Sieben Säulen nicht gewahrt sei. Dies könne er nicht nachvollziehen. Des Weiteren wurde in Bezug auf die Pflasterung vorgeschlagen, eine Bemusterung nach Anlegen der Verkehrsachse durchzuführen. Dem entgegnet sei er der Meinung, dass die Pflasterung der Mittelinsel auch Möglichkeiten des Diagonalverkehrs biete und Aufenthaltsqualität z. B. zum Fotografieren schaffe. Als denkbare Option bezeichnete er die Reduzierung der Pflasterwege in den Randbereichen.

Zusammenfassend erklärte Herr Hartmann, auch als Meinung seiner Fraktion, dass man die Gestaltung der Randbereiche nochmals prüfen und eine Begrünung der Mittelinsel nicht erfolgen solle.

Der Ortsvereins Ziebigk, so informierte **Herr Puttkammer, Fraktion der CDU**, sei einstimmig der Meinung, dass eine Begrünung der Mittelinsel nicht stören würde.

Man habe für die Verkehrsführung ein Optimum geschaffen, meinte **Herr Otto, Fraktion Pro Dessau-Roßlau**. Eine Begrünung der Mittelinsel sei zum einen gut zur Verhinderung der Querung und für das Klima. Granit als gewähltes Material halte er für zu teuer.

Durch **Herrn Beigeordneten Hantusch** wurde auf internationale Platzanlagen verwiesen, die genau solche Gestaltungsmittel beinhalten. Man zeige hier ein klares Bekenntnis zum Gesamteindruck und lege die Aufmerksamkeit des Betrachters auf die beiden Weltkulturerbestätten. Die durchgängige Planung, die durch Fachleute und Institutionen Bestätigung fand, sollte nicht geändert werden, da man im Ergebnis eine harmonische Anlage zur Verkehrsführung schaffe.

Da man hier an der Grenze zweier Welterbestätten agiere – auf der einen Seite bebaute auf der anderen Seite grüne Bereiche – könne sich **Herr Trocha, Fraktion der CDU**, vorstellen, auch den Innenbereich des Kreisels zum Teil zu pflastern und zum Teil zu begrünen.

Eine Mischvariante beschrieb **Herr Prof. Oswald** als nicht zielführend. Durch eine Begrünung würde die Geometrie der Verkehrslösung betont werden, was gestalterisch nicht gewollt sei.

Aufgrund des angrenzenden Welterbestatus sei auch Granit als gewähltes Material sinnvoll, so **Herr Weisbach**. Auch eine bepflanzte Fläche würde durch Fußgänger betreten werden. Künftig müsse man Stauden anpflanzen, um dies zu verhindern.

Als Schlüsselerfahrung bezeichnete **Herrn Schönemann**, die Diskussionen um die Gestaltung des Bauhausplatzes. Die Konsequenz beim Festhalten an der ursprünglichen Planung habe dabei den Erfolg gebracht.

Als die drei Punkte, über die heute zu entscheiden sei, stellte er heraus:

1. Die Grundsätze der Planung und damit die Grundlagen der Ausschreibung bleiben unberührt.
2. Die Details im Randbereich der Verkehrsanlage sind einer erneuten Prüfung zu unterziehen.
3. Die gepflasterte Ausführung der Mittelinsel.

Dass durch die Baumfällungen die Planungen deutlich verändert wurden, merkte **Herr Giese-Rehm, Fraktion Bürgerliste / Die Grünen** an. Eine zusätzliche Bepflanzung in den Randberei-

chen durch Fortsetzung der Baumreihen sei zu prüfen. Als positiv bezeichnete er die im Ergebnis der Planung verkleinerte Verkehrsfläche im Vergleich zur jetzigen Kreuzung.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen geäußert wurden, ließ **Herr Schönemann**, die zur Bestätigung der Arbeitsrichtung formulierten Punkte abstimmen.

- Durchführung der Prüfung zusätzlicher Begrünungsmaßnahmen im Randbereich der Verkehrsanlage
Abstimmungsergebnis: **7 : 1 : 1**
- Pflasterung der Mittelinsel der Verkehrsanlage
Abstimmungsergebnis: **6 : 2 : 1**
- Grundsätzliche Bestätigung der Planung als Grundlage der Ausschreibung und Ausführung
Abstimmungsergebnis: **7 : 0 : 2**

Um künftig zur gefunden Lösung notwendige Überzeugungsarbeit zu leisten, warb **Herr Hartmann** für eine entsprechende Begleitung der Baumaßnahme.

5. Öffentliche Beschlussfassungen

5.1. Umnutzungskonzept Junkalorgelände Vorlage: DR/BV/092/2010/BL/Gr

Nachdem bereits in der letzten Sitzung des Bauausschusses das Thema diskutiert wurde und im Nachhinein Eingang in die überregionale Medienberichterstattung fand, bat **Herr Busch, Fraktion Bürgerliste / Die Grünen**, um Rederecht für die Vertreter des Vereins „Industriekultur Hugo Junkers“ sowie Herrn Prof. Kalvelage.

Einleitend erklärte **Herr Tornack, Verein „Industriekultur Hugo Junkers“**, dass der Verein das Gelände für die Stadt kostenneutral entwickeln und somit drohenden Imageschaden von der Stadt abwenden werde. Nach Verlesen eines Schreibens an Herrn OB Koschig schlug **Herr Hänsch, Verein „Industriekultur Hugo Junkers“**, vor, ein Moratorium zu beschließen, um das Planungskonzept mit den notwendigen kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen erarbeiten zu können.

Als kurzfristig notwendige Maßnahmen beschrieb er erstens die Abwendung des Abrisses, zweitens Sicherungsmaßnahmen gegen Vandalismus und öffentliche Unfallgefahren sowie drittens die Klärung der Trägerschaft. Mittelfristig seien eine Teilsanierung und Teilnutzung sowie der Abschluss von Kooperationsverträgen vorgesehen. Nach langfristiger Vollsanierung sei eine Nutzung als Forschungs- und Bildungseinrichtung, öffentliches Veranstaltungszentrum sowie für Kunst / Kultur / Gewerbe möglich.

Die vorgefundene Substanz bezeichnete Herr Hänsch als nicht marode, so dass eine sukzessive Instandsetzung möglich sei. Um die Grobkonzepte für die Einzelgebäude abzuklären, sei ein Zeitraum von 4 bis 6 Wochen nötig.

Dass – bei aller Fantasie – Wünsche allein nicht reichen werden, äußerte **Herr Schönemann, Vorsitzender des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt**. Neu sei in den Äußerungen heute gewesen, dass der Verein in die Verantwortung gehen wolle. Fragen der Trägerschaft seien dabei zu klären. Als eine Voraussetzung für ein Moratorium beschrieb er die Kostenneutralität der Maßnahmen für die Stadt. Eventuelle Spekulationen mit den Geldern für ein

Hugo-Junkers-Denkmal bezeichnete er als euphorisch, da hierfür das Kuratorium zu begeistern wäre.

An dieser Stelle sei es zu viel verlangt, dass eine in sich geschlossene Finanzierung durch den Verein vorgelegt werde, so **Herr Busch**. Die Frage sei ebenso, wie die Hochschule Anhalt dem Projekt gegenüber stehe.

Dass die Bagger bereit stehen, sei problematisch. Es müsse das Gespräch mit der Firma gesucht werden, ohne Schaden für die Stadt die Arbeiten um 4 bis 6 Wochen zu unterbrechen.

Herr Prof. Kalvelage, Hochschule Anhalt (FH), erklärte eingangs, dass er nicht für die Hochschule insgesamt spreche, jedoch eine starke Präsenz einiger Vertreter einen entsprechenden Rückhalt verspreche. Die Hochschule sei idealer Partner, habe jedoch – wie die Stadt – mit einer kritischen Haushaltssituation zu kämpfen.

Ein Projekt Forschungsanstalt Hugo Junkers bezeichnete er als positiv für die weitere Entwicklung. Er werde auch weiterhin das Projekt begleiten.

Da man mit dem Technikmuseum seit über 15 Jahren einen inhaltlichen Vorstreiter und der Option zu Umsetzung der Rundbogenhalle auch über Alternativen zu entscheiden habe, übergab **Herr Schönemann** das Wort an **Herrn Beeg, Förderverein Technikmuseum Hugo Junkers Dessau-Roßlau e. V.**, der eingangs darlegte, dass der Bauzustand der Gebäude zu berücksichtigen sei. Die hier gezeigten Computeranimationen würden über die Situation vor Ort hinweg täuschen. Das Technikmuseum habe Hugo Junkers in Dessau in den letzten Jahren ins Augenmerk gerückt, man wolle keine Konkurrenzsituation schaffen. Mit dem Hinweis auf die unterschiedlichen Bauzeiten der Einzelgebäude verwies Herr Beeg darauf, dass man sich auf das Wesentliche konzentrieren müsse. Im Hinblick auf die 30.000 jährlichen Besucher des Technikmuseums müsse man die ganze Kraft in die Aufwertung des bestehenden Standorts lenken.

Anhand vergleichbarer Objekte sei der notwendige Aufwand zur Sanierung als sehr hoch einzuschätzen. Für die Umsetzung der Rundbogenhalle und Integration in den Museumsstandort liege ein klares und finanzierbares Konzept vor.

Als Beispiel für eine gelungene Sicherungs- und Aufwertungsmaßnahme führte **Herr Busch** die Brauerei an. Den Bauzustand der in Rede stehenden Gebäude am Junkalor-Standort bezeichnete er als vergleichbar. Neben der Unterstützung der Jugendlichen für ihr Engagement sei die Kooperation des Museums und des Vereins im Sinne einer Win-Win-Situation zu nutzen.

Vor der Energieleistung der Studenten habe er Hochachtung, so **Herr Hantusch, Beigeordneter für Wirtschaft und Stadtentwicklung**. Als entscheidende Frage sei – vor dem Hintergrund der Haushaltssituation sowohl der Stadt als auch des Landes Sachsen-Anhalt - die Darstellung der notwendigen Finanzkraft zu sehen. Nicht unberücksichtigt könne man anhand der Beispiele Wasserturm und Mausoleum auch die Vielzahl weiterer, zu erhaltender Gebäude lassen. Darüber hinaus sei das Engagement seitens des Ministeriums für Landesentwicklung und Verkehr zu Förderung solcher Vorhaben stark zurückgegangen, so dass man unter den heutigen Aspekten Realismus zeigen müsse.

Nach Besichtigung des Zustandes der Gebäude sowie Gesprächen mit dem für den Abbruch Beauftragten müsse man an dieser Stelle deutlich sagen, dass neben einer Schadenersatzpflicht gegenüber dem Auftragnehmer auch die Zurückzahlung der Fördermittel drohe, da das Investitionsziel, welches mit der Bewilligung der GA-Mittel verbunden sei, nicht erreicht werde. Vor diesem Hintergrund müsse man sich fragen, ob ein Moratorium Sinn mache, da zwar viele Unterstützer zur Verfügung stünden jedoch keine Finanzierer der notwendigen Sicherungs- und Sanierungsmaßnahmen benannt seien.

Er sehe den Erhalt des Ensembles schon als Chance für Dessau, erklärte **Herr Schönemann**, aber ohne die Unterstützung des Landes erscheine es als unmögliches Vorhaben. Seine Frage

nach den durch das Moratorium entstehenden Kosten, beantwortete **Frau Seelmann, Amt für zentrales Gebäudemanagement**, dahingehend, dass mit dem Auftragnehmer ein kostenneutrales Verschieben der Abbrucharbeiten auf nicht relevante Bauteile bis Ende März 2010 verhandelt werden konnte. Anschließend sehe man sich mit Ausgleichsforderungen konfrontiert, ergänzte **Herr Beigeordneter Hantusch**.

Herr Schönemann bot ein persönliches Gespräch mit dem Auftragnehmer an, mit dem Ziel, dass für die Unterbrechung der Abbrucharbeiten über einen Zeitraum von vier Wochen für die Stadt keine Kosten anfallen.

Als Erwartungshaltung für das in Aussicht gestellte Konzept beschrieb **Herr Otto, Fraktion Pro Dessau-Roßlau**, die Darstellung der Notsicherungs- und Sanierungskosten, der Kosten für die Erschließung sowie eine schlüssige Darstellung der Finanzierung. Nur bei einer Kostenneutralität der Verschiebung der Baumaßnahmen könne er dem Moratorium zustimmen.

Die Entwicklung als ein gewisses Dilemma beschreibend, maß **Herr Prof. Oswald, Stiftung Bauhaus Dessau**, dem Gebäudeensemble einen unbestrittenen kulturellen Wert bei. Die Aktivierung von Investoren für die Sicherung und Sanierung bezeichnete er als fraglich, jedoch bot er für das „Einfrieren“ des Verwaltungsgebäudes an, einen Vorschlag zur Sicherung durch die Stiftung Bauhaus erarbeiten und die finanziellen Rahmenbedingungen prüfen zu lassen.

Mit dem Beschreiten dieser Lösung, könnte sich der Verein auf den Bestand außerhalb von Verwaltungsgebäude und Rundbogenhalle konzentrieren, so **Herr Schönemann**. Über die Gesprächsergebnisse mit dem Auftragnehmer werde man den Verein in Kenntnis setzen.

Respekt vor dem Engagement zollte **Herr Hartmann, Fraktion der SPD**. Aufgrund der Größe des Areals sei die Aufgabe jedoch schwer zu schultern. Auch wenn nicht alles erhalten werden kann, sollte man den Standort – in dem man seine Kraft in das Verwaltungsgebäude konzentriert – in Erinnerung behalten.

Nach dem Geschäftsordnungsantrag zum Ende der Debatte, gestellt von **Herr Dr. Plettner, Fraktion der FDP**, schlug **Herr Beigeordneter Hantusch** vor, den Beschlussvorschlag folgendermaßen zu ergänzen:

„Der Ausschuss für Bauwesen, Verkehr und Umwelt räumt dem Verein „Industriekultur Hugo Junkers“ – unter dem Vorbehalt der Lösungsfindung der für die Stadt kostenneutralen Verschiebung der Baumaßnahmen – die Möglichkeit zur Vorstellung eines belastbaren Nutzungs- und Finanzierungskonzeptes ...“

Nach Abstimmung dieses Änderungsvorschlages mit folgendem Votum:

Abstimmungsergebnis:

9 : 0 : 0

wurde durch **Herrn Schönemann** die Beschlussvorlage mit dem o. a. Änderungen zur Abstimmung gestellt.

Abstimmungsergebnis:

9 : 0 : 0

Die Vorlage wurde **geändert beschlossen**.

Seitens **Herrn Otto** wurde abschließend vorgeschlagen, das Gelände durch den Bauausschuss zu besichtigen.

5.2. Errichtung eines Tagungs- und Veranstaltungszentrums am Standort Kristallpalast Vorlage: DR/BV/063/2010/Linke

Herr Schönemann, Vorsitzender des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt, verwies eingangs auf den zur Sitzung eingereichten Änderungsantrag zur bereits am 25.02.2010 behandelten und nach Diskussion zurück gestellten Beschlussvorlage.

Herr Hantusch, Beigeordneter für Wirtschaft und Stadtentwicklung, schlug vor, die folgenden Änderungen vorzunehmen:

1. *Beschlusspunkt 4: Ersetzen der Formulierung „in-Zusammenarbeit“ durch „mit Unterstützung“.*
2. *Beschlusspunkt 5: Einfügung der Formulierung „...nachvollziehbaren und belastbaren Betreiber- und Finanzierungskonzepts...“*

Seitens Herr Giese-Rehm, Fraktion Bürgerliste / Die Grünen, wurde geäußert, dass er dem Beschlusspunkt 3 nicht zustimmen könne.

(A. d. P.: Die Fraktion Bürgerliste / Die Grünen wurde in den Beschlussfassungen zur heutigen Sitzung durch Herrn Busch vertreten)

Weitere Wortmeldungen erfolgten nicht.

Herr Schönemann – als Vertreter der Einreicher des Änderungsantrages - stimmte den benannten Änderungsvorschlägen zu und stellte den geänderten Antrag zur Abstimmung.

Abstimmungsergebnis:

9 : 0 : 0

Der Änderungsantrag wurde einstimmig mit den genannten Änderungen bestätigt.

Anschließend ließ Herr Schönemann über die geänderte Beschlussvorlage abstimmen.

Abstimmungsergebnis:

7 : 0 : 2

Die Beschlussvorlage wurde geändert bestätigt.

6. Öffentliche Anfragen und Informationen

Nachdem Herr Busch, Fraktion Bürgerliste / Die Grünen, seine Verwunderung darüber zum Ausdruck brachte, dass zum Thema Kreisel an den Sieben Säulen in mehrfachen Sitzungen über einen langen Zeitraum diskutiert werden musste, erklärte Herr Schönemann, Vorsitzender des Ausschusses für Bauwesen und Umwelt, dass man künftig statt Prüfaufträge anzunehmen, nur - entsprechend abzustimmende - Änderungsanträge berücksichtigen werde, um für die Verwaltung eine Arbeitsrichtung festzuschreiben und die laufende Arbeit an den Vorhaben nicht zu gefährden.

Auf Nachfrage von Herrn Hartmann, Fraktion der SPD, und Herr Otto, Fraktion Pro Dessau-Roßlau, zu dem geplanten Vorhaben an der Kreuzung Kornhaus- / Kirchstraße in Ziebigk erklärte Herr Hantusch, Beigeordneter für Wirtschaft und Stadtentwicklung, dass man nach Vorlage der Bauantragsunterlagen zum Vorhaben das Gremium in Kenntnis setzen werde. Zum jetzigen Zeitpunkt reiche der Informationsstand nicht aus, um umfänglich berichten und Detailfragen beantworten zu können.

Weitere Anfragen oder Informationen wurden nicht geäußert, so dass **Herr Schönemann, Vorsitzender des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt**, den öffentlichen Teil der Sitzung um 19:10 Uhr schloss.

Anschließend wurde Nichtöffentlichkeit hergestellt.

Öffentliche Tagesordnungspunkte

8. Schließung der Sitzung

Die Sitzung wurde durch **Herrn Schönemann, Vorsitzender des Ausschusses für Bauwesen, Verkehr und Umwelt**, um 19:15 Uhr geschlossen.

Dessau-Roßlau, 22.04.10

Ralf Schönemann
Vorsitzender
Ausschuss für Bauwesen, Verkehr und Umwelt

i. A. Reinsdorf
Schriftführer

Anlage:

- Anwesenheitsliste